



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Der Evangelische Adler Joannes fliegt/ wo sonst keiner
hingeflogen ist/ indem er ein absonderlicher Martyrer Jesu/ und Sohn
Mariæ worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Tag drey-mahl gesagt habe : Daher ist keiner kommen. Eben also kan es auch drey-mahl unser Evangelische Adler Joannes sagen ; seit-mahlen er in dreyerley Gelegenheiten mit einem ganz besondern Vorzug geflogen ist / also das es ihm keiner nachgerhan. Er ist geflogen auf den Calvari-Berg / allwo er für einen absonderlichen Sohn MARIE ist erwählet / und bestelt worden / und so weit ist

keiner aus denen Apostlen geflogen. Er ist geflogen auf die Brust JESU Christi unsers HERRN ; und bis dahin ist keiner aus den höchsten Seraphinen geflogen. Er ist geflogen bis in die innerste Erkantnis des Göttlichen Wesens : und bis dahin ist keiner aus denen Evangelisten geflogen. Lasset uns all dieses besonders in Betrachtung ziehen.

Zweyter Absatz.

Der Evangelische Adler Joannes fliegt / wo sonst keiner hingeflogen ist / indeme er ein absonderlicher Martyrer JESU / und Sohn MARIAE worden.

12. **D**Er erste Flug / den wir in unserem Evangelischen Adler anbetrachten wollen / ist der Flug auf den hohen Calvari-Berg. Heiliger Evangelist / wessen unterfangest du dich ? Hic autem quid ? wo gehest du hin ? was machest du mitten in der Todts-Gefahr ? aber warum frage ich also vergebens ? weiß ich ja wohl / er ist ein Adler / der JESUM über alles liebte / und der Liebs-Gewalt läst sich nit halten. In der Stadt Serton ware nach Zeugnis Plinii ein Adler / den hatte ein gewisse Jungfrau auferzogen / und ernährt : sie aber dise sein Pfleg-Mutter ware hernach gestorben zur Zeit / da der Adler auf dem Raub aus ware. Als man aber den Leichnam seiner Gutthäterin nach Lands-Gebrauch in dem brinnenden Scheiter-Hauffen zu besenden die Leicht anstelte / kame der Adler gähling darzu / und als er sahe / wie das sein Herrschafft vom Feuer verzehret wurde / hat er sich ebenfalls in die Flammen hinein gemacht / und ist mit seiner Frauen verbrunnen. Defuncta postremo, schreibt Plinius, in rogum accensum ejus iniecisse se, & simul conflagasse. Was meinen sie / Christgläubige / was ist der Calvari-Berg anderes gewesen als ein von Göttlicher Liebe angezündeter Scheiter-Hauffen / auf welchen sich Christus JESUS unser Erlöser als ein Brand-Opffer für unser ewiges Heyl geopferet hat ? Joannes der Evangelische Adler hat gesehen / das JESUS sein HERR und GOTT / von dem er erschaffen / und ernährt worden / und zwar mit seinem eignen Fleisch / und Blut / in der Feuer-flammenden Menschen-Lieb / für den er leydete / aufgezehret werde : und da achtete er kein Gefahr / sonder fliegt dem Scheiter-Hauffen zu / und laßt sich mit JESU in gleichen Liebs-Flammen verzehren / wird ein Martyrer der Liebe / und zwar auf ein neue ganz besondere Weis / und Vorzug : la rogum

accensum iniecisse se, & simul conflagasse. Nun versteh ich allerevst jene Antwort / welche Christus der HERR vor-mahlen unserm Heil. Evangelisten gegeben / als er ihm gesagt / das er den Kelch des Leydens trincken könne. Possimus : In allweg / meinen Kelch wirst du trincken / antwortet ihm der liebste HERR : calicem meum bibes. Hierdurch wurde beyden Gebrüdern Joanni, und Jacobo ihr Leyden / und Marter angekündet. Wan ist aber dise Weissagung erfüllet worden ? Von dem heiligen Apostel Jacob wissen wir es ja freylich wohl / das er von dem Mordt-Schwerdt Herodis hingerichtet worden. Occidit Jacobum fratrem Joannis gladio. Hingegen ist unser Joannes im Friden gestorben. Wie kan ihm dan der HERR sagen / das er den Kelch des Leydens trincken werde ? man wird mich etwan berichten wollen / das er in dem Oel in einem Kessel seye gestorten worden : wie auch / das er in der Insel Pathmos um Christi willen in dem Elend verbannt gewesen seye. Allein dieses ist nit dasjenige / was der HERR dem Joanni vorge sagt / wie der geistreiche Abbt Rupertus anmercket. Er hat ihm nit gesagt : er werde den Kelch trincken / sonder seinen Kelch werde er trincken : Calicem meum. Dan Joannes mußte mit Christo dem HERRN selbst leyden : aus seinem Kelch seines bitteren Leydens mußte er trincken / und das ist geschehen ; weil er ihm nemlich auf dem Calvari-Berg mit so ungemein grosser Liebe beygestanden / und mithin was JESUS getruncken / auch Joannes getruncken hat. Ita visum est filio, sagt angeveder hoher-leuchter Abbt / qui calicem illum bibit, ut centeter illum (Joannem) in hoc ipso bibisse calicem suum. Eben dieses ist auch dasjenige / was der HERR meinem heiligen Vatter Petro vermög des Evangelii gesagt hat. Der Apostel Fürst hat Christum befraget : Hic autem

13.

A. Ger. 1.

Druchmar. Eutim. Theophil. in Matth. 20.

Rup. li. 6. de oper. Spir. S. cap. 12.

Plin. li. 10. cap. 5.

tem quid? HERR / sagt er / wie wird dan Joannes sterben? was gibt es dir zu thun? antwortet der HERR: Sic cum volo manere. Joannes soll bleiben / wie er ist / er soll keines Gewaltthätigen Todes sterben / als wie andere: dan weilten er das Seinige schon auf dem Calvari-Berg ausgestanden hat / so ist kein anderer Marter-Tod mehr vonnöthen. Bleibe er / wie er ist. Sic cum volo manere. Unser Joannes ware dan ein Adler: der Adler aber hat nach Zeugnis des Naturkündigen Plinii dieses an sich / daß ihm das wilde Feuer / und Donner nichts am Leben schadet. Und wie solte dan Joannes von dem Blich der wüthenden Tyraney können beschädiget / und aufgeriben werden? noch über das / wan die Marter nichts anderes ist als die Evangelische Wahrheit mit dem eignen Blut bezeugen / wie es der HERR selbst zu seinen Jüngern insgesammt ausgesprochen hat / sagend: Et vos testimonium perhibebitis: so ist ja unser Heil. Joannes ein Zeug über alle Zeugen / der allein mit seiner Aussag alles bekräftigen kan; ohne daß es nit Noth seye das Blut zu vergießen? Et qui vidit testimonium perhibuit. Wan nun dergestaltten Joannes ein lieber Adler ist der sich um die Liebe JESU willen in das unbeschreibliche grosse Liebs-Feuer auf dem Calvari-Berg hinein geworffen / und mit JESU verbrunnen ist / so hat gewislich diese allerbeste Liebe den edelsten Martyrer ausgemacht / und in den peinlichen Tormenten JESU selbst versertiget. Und daher ist warhafftig niemand kommen.

14.

Sehe man nur zu / ob nit das Haupt der Apostlen dieses selbst bekenne. Petrus liebt du mich? fragte ihn sein Göttlicher Meister / und HERR. Ja HERR / ich lieb dich: antwortet er. Der HERR will sich hiemit noch nit vergnügen lassen / sonder fragt das zweyte / und das dritte mahl / eben als wie das erste mahl. Tu scis Domine, quia amo te. Kommt euch die so oft widerholte Frag nit frembd für / Geliebte? wan der gute Petrus gleich von Anfang also offenberzig geantwortet hat / daß er ihn liebe; worum tringet dan der güttige HERR das zweyte / und dritte mahl mit der Frag auf ihn / also daß er ihn durch das so genaue Nachforschen allerding betrübt macht? man muß die Sach recht erörtern. Darum mercke man sein wohl: der HERR fragt Petrus nit nur glat dahin / ob er ihn liebe; sonderer fragt ihn / ob er ihn mehr liebe als die andere Jünger / und Apostel. Diligis me plus his. Auf diese Frag wolte Petrus nit recht heraus mit der Sprach / er sagt nur allein er liebe ihn; weilten dan hiemit die Frag nit beantwortet ist / als sehet der HERR das ander / und dritte

mahl an ihn. Warum aber so oft? man sihet es ja warum? Petrus hat nit nur auf die Liebe allein verantwortet; ob aber die Liebe größer seye als bey andern / das hat er umgangen / als achrete er es nit. Tu scis, quia amo te. Ja HERR in allweg ich liebe dich / sagt Petrus. Allein auf dieses / ob ich dich mehr liebe als andere / kan ich nit antworten. Dan weilten dieses Mehr-Lieben auf all andere meine Witt-Apostel / und Jünger lautet: Plus his: unter all andern aber auch der Joannes eingeschlossen / und verstanden wird / so kan ich ja einmahl für allemahl nit sagen / daß ich dich mehr liebe / als er / dieser Joannes? Nein / O HERR das nit. Ich liebe dich ja freylich / so kan ich kan; aber daß ich dich mehr liebe als Joannes / das getraue ich mir wahrlich nit zu sagen; insonderheit weil ich gar wohl weiß / welcher gestaltten dieser Adler aus Liebe gegen dir auf dem Calvari-Berg sogar in das Feuer hinein geschlagen und mit dir die so harte Marter übertragen hat / und zwar eben zur felziger Zeit / da ich mein Elend / so mit meiner geschwächten Liebe halben in deiner Verlaugung zugestanden / mit bitteren Zähnen gang Trost los beweinet hab. Lieben thue ich dich / das weiß du selbst: aber daß ich dich liebe als wie Joannes / dieses getraue ich mir nit zu sagen. Tu scis Domine, quia amo te. Der gelehete Lynus scheinet / habe dem heiligen Petrus in das Herz hinein gesehen da er sagt: Non sicut aulus ultra se effert in Christi dilectionem. Petrus hat ihm nit getraut / sich andern in der Liebe vorzuziehen. Eschet / eschet / Christglaubige / wie nit Joannes ein Liebszeug und Martyrer ist? Aber / O wie zwinget er uns nit hiemit zu seiner Nachfolg! wie da: zwinget er uns dan zu einer peinlichen Marter? O ja; dan das ganze Leben eines Christen muß ein lautere Marter / ein beständige Zeugnis seines Glaubens seyn / sagt der heilige Vatter Cyrianus, fidelis tota vita Martyrium, hoc est, testimonium reddit. Wir können / ja wir müssen auch Martyrer seyn / sagt der grosse Hippontenische Bischoff Augustinus. Wir müssen streiten / und vil leyden wegen unsrer eignen Begirden / damit wir GOZ mit belebigen. Contra mortifera blandimenta mur, scientes in eo etiam quotidiana Martyria Christianis non desse. Übertrage man nur mit Sauffmüthiger Standhaftigkeit / Schmach / und Unbild: verzehre man / wan man belebiger worden / und damit bestättiget man als durch ein Marter das Evangelium / und die Evangelische Wahrheit / sagt Gregorius der Große. Ferre contumelias, odienter eligere. Martyrium est. Wir kehren jetzt widerum auf den Berg

Röm. ii. 10.
cap. 3.

Joan. 15.
Palud.
Dom. infr.
ob. ascens.

Joan. 21.

Berg Calvaria zurück; dan wir haben alldort noch etwas an dem ersten Adlers Flug zu betrachten. Joannes stieget zu einer noch höhern Ehren: Stell hinauf / seitenmahlen er allda so weit kommen / daß er durch die Wahl und Anschaffung JE- SU Christi selbst ein absonderlicher Sohn MARIE der heiligsten Göttlichen Mutter worden ist. Ecce filius tuus. Es bezeuget Plinius, der Adler pflege mit mehrer als zwey Aher zu legen: und wan er auch zuweilen das dritte legt / so werffe er dasselbige hinweg / dan er mag mehrer nit / als nur zwey Sohn. Jetzt aber: mein / sage mir doch einer / wie vil Sohn hat der Erz Vatter Jacob ge- habt? überigis genug / werdet ihr mir sa- gen: ihrer zwölf waren sie. Um dises frage ich nit. Wie vil hatte er von der holdseligen Rachel? mehrer nit als zwey. Ja / das will ich haben. Zwey Sohn hatte Jacob von der Rachel. Der Erst- geborne ware der Joseph / der / nachdem er verkauft worden / Vice-König in Egypten worden / und von dem König Pharaos der Heyland der Welt genennet worden ist; der andere aber ware der Benjamin. Disen hat sein Mutter die Ra- chel Benoni getaufft; das ist so vil / als der Sohn meines Schmerzens. O wie ein eigentlicher Entwurf / und Fürbild der Hochheit unsers Heil. Joannis ist nit dises? der höchste GOTT hat ja frey- lich unzählbar vil Sohn / und Kinder der Gnad. Wie vil hat er aber von seiner höchst geliebten Rachel, von MARIA? von diesem fürtrefflichsten Adler so in des- nen Augen des allerhöchsten die ange- nehmieste ware / hatte er mehrer nit als zwey. JEUS ihr natürlicher Sohn / und diser ist der warhaffte Welts Hey- land / und den geliebten Benjamin; diser ist der Sohn des Schmerzens auf dem Calvari-Berg / nemlich der heilige Evan- gelist Joannes. Benoni filius doloris mei. Deswegen sagen die heilige Evangelisten Mattheus, und Lucas, als sie die Jung- fräuliche Geburt MARIE erzehlen / daß sie dises mahl geböhren habe ihren erst- ge- böhrnen Sohn. Peperit filium suum pri- mogenitum. Wan man aber einen den Erst- geböhrenen nennet / so bewirft man sich auch allerdings auf den / der zum an- deren mahl geböhren wird: dises ist aber bey Leib nit dahin zu verstehen / als ob MARIA noch einen andern natürlichen Sohn gehabt hätte / wie dan der Heil. Kirchen Schützer / und fürtrefflichste Glaubens Verfechter Hieronymus des- wegen mit dem Gottlosen Kecker Helvidio übel unzufriden wird: Es ist auch nit auf andere rechtglaubige Kinder der Kir- chen / deren sie die liebreichste Gnaden Mutter ist / auszudeuten; sonder in eis- nem vil vollkommern Verstand gehet

die Red auf Joannem den geliebten Jün- ger / diser ist ihr Benjamin, der Sohn ihr- rer absonderlichen Liebe / und ihres tieff- eintruglichsten Creutz-Schmerzens / wel- ches alles der HEIL CHRISTUS JE- SUS selbst erkennt / und bezeuget hat. Ecce Filius tuus; ecce Mater tua.

Erlauben sie mir daß ich mich allda etwas längers aufhalten darf: und zwar möcht ich vor allem g- rn wissen / wa- rum doch der ewige Sohn GOTTES sel- biges mahl / als er Joannem seiner heilig- sten Mutter an Kinds-Stadt übergeben hat / sie nit sein Mutter / sonder nur allein ein Weib genennet habe? Mulier ecce filius tuus. Wan Christus der HEIL sei- nen heiligen Joannem also hoch ehret / daß er ihn seiner eignen natürlichen Mutter als einen Sohn übergibt / daß sie sein Mutter seyn solle: Ecce Mater tua: wa- rum erkennet er sich nit auch für einen Sohn MARIE: warum nennet er sie nit auch sein Mutter? warum sagt er zu ihr Weib? Das ist mit allem Fleiß / und Wohlbedacht geschehen / sagt der heilige Vatter Epiphanius: und zwar darum / da- mit man MARIA nit für ein Göttin / oder Göttliche Person ansehete. Jedermän- niglich solt es wissen / daß sie ein Weib seye: Mulier: neque enim DEUS est MA- RIA. Als er seinen Geist aufgeben wol- te / hat er seinen Himmlischen Vatter flehig / und austrücklich als einen GOTT angeruffen / und erkennet: Pater in manus tuas. Nit weniiger hat ihn auch der Hauptmann für einen GOTT aus- geruffen / und öffentlich verkündiget. Vere Filius DEI erat iste. Die große unerhörte Wunder / so auf dem Berg Calvaria sel- biges mahl geschehen / haben ebenfals klar bewisen / daß er GOTT seye. Und gleichwohl nennet er dises alles unerach- tet sein allerreiniste Mutter ein Weib / und nit Mutter: Mulier: damit sie nemlich nit für ein Göttin gehalten wurde. Ich lasse es gelten. Allein warum wird dise Vorsorg eben alsdan angewendet / da er ihr Joannem für einen Sohn anver- trauet? das ist leicht zu erachten. Dan für wen hätte man hernach Joannem an- sehen müssen / wan man MARIAM sein Mutter für ein Göttin gehalten hätte. So groß ist mithin die Würdigkeit Joan- nis / daß es vonnöthen gewesen / die heilig- ste Jungfrau MARIA für ein Weib zu er- klären / da er ihr für einen Sohn zu erkant ward. Mulier ecce Filius tuus. Da mer- cke aber ein jeder ein wenig auf sich selbst / Christglaubige. Wie hat der HEIL mit Joanne geredt / als er ihm MARIAM für ein Mutter zugewisen hat? Dixit dis- cipulo: ecce Mater tua. Dem Jünger hat er gesagt: da sihe dein Mutter: einen Jünger hat er ihn genennet: hat er dan dises nit zu Joanne geredt? und warum

16.

Joan. 16.

Epiphan. li. 3. contra haeres. c. 73.

Joan. 19.

D d d d

sagt

Joan. 19. Plin. li. 10. cap. de Aquil.

Genes. 41.

Matth. I. Luc. 2.

Hieron. in Caten. ibi. Glos. in Matth. 18.

sagt er nit: Joannes, da sihe dein Mutter? warum heist er ihn den Jünger? gar recht ist es geredt/ sagt der andächtige Osorius. Dan eben durch dieses daß er ein Jünger / das ist demüthig/ gehorsam/ und liebe reich gewesen ist / hat er verdient ein Sohn MARZA zu werden. Dixit discipulo, quia in quantum discipulus, filius est MARIE. Also ist es warhafftig / Ehrstglaubige; und wer ein Sohn MARZA / ein liebes Kind der Göttlich

Ossor. serm. de devot. B. Mar. tom. 4.

chen Mutter seyn will / der muß seyn ein geliebter Jünger JESU als wie Joannes gewesen ist: ob zwar freylich wohl kein so absonderlich lieber Sohn MARZA in Liebe/ und Leyd wird anzureffen seyn als wie Joannes. Entzwischen frage nur den heiligen Petrus, wie hoch Joannes gehalten seye. Hic autem quid? so hoch ist er gehalten/ daß er ihm für das erste mal sagen kan: Daher ist Euer Kommen.

Dritter Absatz.

Der Evangelische Adler Joannes fliegt dahin / wo sonst keiner hin kommen ist auf das Herz JESU / worzu ihm die Liebe den Zugang eröffnet.

27.

AUch das zweyte ist unser geistlicher Adler geflogen auf das Herz JESU Christi unseres Erlösers. Qui se recubuit in cæna super pectus ejus. Wie sollen wir uns diesen Flug einbilden? was sollen wir davon sagen? Hic autem quid: Es läßt sich anderst mit Flug kaum etwas sagen / als daß er insonderheit / und vermittelt einer ganz ungemeynen Liebe der geliebte Jünger gewesen seye. Quem diligebat JESUS. Er fliehet halt dem Herz JESU zu als seinem eigentlichen Wohn-Sitz. Mehr berührter Natur: Steller Plinius beglaubet / daß bey dem Adler derjenige Adler der Liebste seye der in der Brut der Nächste bey dem Herz gelegen ist. Wan dem also / so sihet man wohl / was es bedeute / daß Christus der HERR als der Göttliche Adler diesen seinen jungen Evangelischen Adler über sein Herz lege: Er will hierdurch zeigen / daß er ihme vor allen der Liebste seye. Was die Mutter unsers Evangelischen Benjamin für ein Bitt an den HERRN gestelt habe / das ist schon ein bekante Sach. HERRN / sagt sie / ich habe zwey Söhne / die du beyde für deine Jünger an / und aufgenommen: ich bitte dich / mache daß sie das hohe Glück haben mögen / daß einer aus ihnen zu deiner rechten / der andere aber zu deiner linken Hand zu sitzen komme / wan du etwan über kurz / oder lang dein Reich antretten würdest. Dic, ut sedeant hi duo filii mei, unus ad dexteram tuam, & unus ad sinistram in regno tuo. Was hat ihr aber der Herr für ein Antwort / für einen Bescheid erfolgen lassen? sie wisse nit / um was sie halte / hat er zu ihr gesagt: Nescitis, quid petatis. Mein GOTT: wie gehet es allda nit so ernsthaft her? was ist nit dieses für ein kurtzer Bescheid? ist es dan ein so großes Verbrechen / ein so großer Unverstand / wan sich ein Mutter bewirbt / ihre Kinder durch billliche Mittel für sich

Plin. li. 10. cap. de aquil.

Matth. 20.

zu bringen? man weiß es ja wohl / dieß ist einer sorgfältigen Mutter nit also zu verheben. Nun aber so bitter ja die Mutter für ihren / und deinen geliebten Joannem? warum sagst du dan / sie wisse nit / um was sie bitte? nescitis. Will er wan deiner übergroßen Liebes Neigung dieses nit gefallen / daß die Mutter Salomo vermeint / sie müsse ihren Joannem nur allein durch das Bitten für sich an das Brett schieben? oder aber stüt sie etwan in diesem unrecht / daß sie ihme seinen Bruder gleich halten will? Nein; sonder es ist ganz etwas anderes an der Sach. Ernen Sitz auf der Seiten neben dem Herrn bittet sie ihr für ihren Joannes aus. Jünger wahr sie weiß nit / um was sie bittet / sagt der HERRN: Nescitis, quid petatis. Das eigentliche Orth für meinen geliebten Benjamin ist mein Brust / mein Herz selbst: Super pectus ejus. Ist einer zu finden der so weit kommen ist? Itaque sag der.

Es sagt / und berichtet uns dieser Evangelische Prophet / wie daß er den Thron GOTTES gesehen habe / der vieler Wunder / und Geheimnis war. Zwey Seraphin stunden allda vor GOTT. Die se hatten sechs Flügel ein jeder / und mit zweyen Flügeln deckten sie dem Herrn sein Angesicht zu (wie der Heil. Bernardus sagt) mit den andern zweyen bedeckten sie ihme seine Füß / und mit denen noch übrigen zweyen flogen sie. Duabus veabant faciem ejus, duabus veabant pedes ejus, & duabus volabant. Wohin gehet der ihr Flug / wan sie fliegen? in diesem sagt angeregter Heil. Bernardus: in diesem werden sie von dem Gewalt der Liebe erhebt / und suchen mit ihm vereiniget zu werden. Quo enim volant, nisi in eum, cujus ardent amore? ware aber mit GOTT allda in diesem Thron in menschlicher Gestalt? ja freylich / sagt der hochberühmte Dionysius Cartusianus. Ist recht.